

KASTRIERT UNS DIE INDUSTRIE?

„Eine Idee des Dr. Ox“ war ein Horrorbild, mit dem Julius Verne im vorigen Jahrhundert potentielle Gefahren der Einwirkung chemischer Produkte auf breite Bevölkerungskreise vorführte. Nun sind leider im Zuge unserer Industrialisierung derartige Auswirkungen, wenn auch nicht bewußt und gezielt, Wirklichkeit geworden.

Unkontrolliert ergießt sich seit Jahren eine Östrogenschwemme auf die Natur, dazu kommt noch eine analoge Wirkung von Stoffen wie Pentachlorphenol, Hydrauliköle und 45 weitere Chemikalien mit bestimmten Chlorverbindungen.

Hodenkrebs, Penismißbildungen, Hodenhochstand, Samenzellenreduktion haben sich in den letzten Jahren verdoppelt. Professor R. Dougherty, Florida, rechnet mit 50% männlicher Unfruchtbarkeit bis zum Jahr 2000. Nicht nur der Mensch ist betroffen, von Fischen bis zum Puma finden sich derartiger Fertilitätsschwund sowie Mißbildungen; auch das amerikanische Wappentier, der Weißkopfadler, gefährdet und streng geschützt, produziert immer mehr unbefruchtete Eier. In der Nähe von Kläranlagen mutieren Forellen-

und Karpfenmännchen zu zeugungsunfähigen Pseudoweibchen. New Scientist schreibt über eine „Hormonflut, die von der pharmazeutischen Industrie gespeist wird“. Durch Abwasserkanäle verteilt sich die Präparatenschwemme über das ganze Land, sammelt sich in Organismen und kommt über die Lebensmittel wieder in den menschlichen Organismus zurück. Ähnlich wie seinerzeit DDT, verweilen die Stoffe jahrzehntelang in Gewässern, Ackerböden und Organismen. Sie entfalten ihre Wirkung, auch wenn sie nur in so geringen Mengen vorhanden sind, daß sie nicht nachgewiesen werden können. Insbesondere sind gerade hier Synergismen von Hormonen, Pflanzenschutzmitteln und anderen Stoffen besonders wirksam (Ana Soto, Boston; cit. „Der Spiegel“ 20/1994, S. 224)

Diese erschreckenden Berichte zeigen, daß nach wie vor Umwelt das Menschheitsproblem Nr. 1 ist, auch wenn vergleichsweise oberflächliche Ereignisse die Aufmerksamkeit ablenken. In 50 Jahren, meint der englische Fachmann John Sumpter, könnte es für die Menschheit zu spät sein!

RECHT UND PRAXIS

Die Entstehung umfangreicherer Gemeinschaften, die über den Rahmen der ursprünglichen Horde hinausgingen, machten feststehende Regelungen und allgemeine Grundsätze zur Problemlösung erforderlich; ursprünglich erfolgte die Handlung zwischen Einzelnen oder Gruppen wohl aus „unmittelbarer Einsicht in

die Situation“ mehr oder weniger angemessen, in der Folge wohl auch aus durch Tradition Gefestigtem. Die komplizierteren Beziehungen und weiterreichenden Folgen von Entscheidungen erforderten aber differenzierterer Entscheidungshilfen in Form feststehender Grundregeln — eben Gesetze — deren allgemeine Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kastriert uns die Industrie? 18](#)